

Das vierte Gedicht in der Handschrift No. 359. enthält einen bekanntern Theil aus Dietherichs Geschichte, nemlich seinen Aufenthalt und seine Abenteuer in Chriemhildens Rosengarten zu Worms. Die Handschrift ist in Folio, auf Papier, 88 Blätter stark, hat hie und da einige schlechte Zeichnungen, und ist durchaus sehr gut erhalten. In dem Katalog führt sie den Titel: *Historia quaedam fabulosa per Thomam de Vogel*; dieser *Thomas Vogel* ist jedoch nur der Abschreiber, der sich am Ende genannt hat. Auf dem Rücken des Bandes heist dieses Gedicht: *Poëma Wolfgangi et Lundarii*, und auf dem zweyten Blatte steht von neuerer Hand: *Der Rosengart vnd Luredarius*. Der Anfang ist folgender;

Was man von richen Kunigen singet
vnd seit
Wie sy by iren ziten würbent noch
wirdkeit
Sy strittent mit ein ander vber prais
noch beger